

(Präsident.)

(A) Genossen um Herstellung eines schmalspurigen Verbindungsgleises zwischen Bahnhof Annaberg und dem Haltepunkte Schönfeld, Zschopautal.“ (Drucksache Nr. 551.)

Berichterstatter ist Herr Abg. Kentsch.

Ich eröffne die Debatte und gebe das Wort dem Herrn Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. **Kentsch**: Meine Herren! Wie schon aus dem Berichte hervorgeht, hat Ihre Deputation die zur Beratung stehende Petition zurzeit auf sich beruhen lassen, weil sie die Verantwortung nicht glaubte auf sich nehmen zu können, wenn weitere Erörterungen in der Sache den Bau einer Sehmatalstraße hinauschieben würden. Es wird daher der baldigen Inangriffnahme des Baues dieser Straße entgegengesehen, und es wird auch hiernach noch die Möglichkeit offen bleiben, den Wünschen der Petenten in der Folge näher zu treten. Zunächst muß es dabei bleiben, die Petition um Erbauung der schmalspurigen Strecke Schönfeld-Annaberg zurzeit auf sich beruhen zu lassen. Ich bitte Sie, dem Antrage auf Seite 5 des Berichtes zustimmen zu wollen, und verweise Sie im übrigen auf den Inhalt des Berichtes.

(F) **Präsident**: Das Wort hat der Herr Abg. Zschierlich.

Abg. **Zschierlich**: Meine hochgeehrten Herren! Seit Jahrzehnten ist von den Anwohnern der Wilischthalbahn und den Städten Thum, Ehrenfriedersdorf und Geyer der große Übelstand des Umsteigens in Schönfeld von und nach den Zügen der dort einmündenden Schmalspurbahnen lästig empfunden worden. In vielen Petitionen wurde die dringende Bitte um direkte Verbindung mit Annaberg, dem Mittelpunkt der Posamentenindustrie, ausgesprochen, sei es durch Einlegung einer dritten Schiene in die Vollenbahn von Schönfeld bis Annaberg, sei es durch die sich jetzt bietende Gelegenheit der Erbauung einer schmalspurigen Linie von der Haltestelle Schönfeld nach dem Bahnhofe Annaberg.

Annaberg ist von Schönfeld bei der normalspurigen Linie in nur 8 Minuten zu erreichen. Schon jetzt ist der Verkehr ein ganz bedeutender, und er wird noch bedeutender werden, wenn der Bau der Linie Meinersdorf-Thum beendet ist, so daß dann wohl jährlich weit mehr als 100,000 Personen von diesem Umsteigen betroffen werden. Diese Menschenmasse hat sich nicht nur mit ihren Traglasten von dem Schmalspurbahnperron durch den Tunnel nach dem Anna-

berger Bahngleise zu wenden, um diese dort wieder (C) in den Parkwagen des Annaberger Zuges zu bringen, sondern die Posamentenindustrie erfordert, daß große Mengen von Waren mitgeführt werden. So kommt oft bei günstiger Geschäftslage ein Umladen von 40 bis 50 Körben an einem Zuge vor, dann aber müssen die Personen 10 bis 20 Minuten in Wind und Wetter auf der 500 m Seehöhe gelegenen Station Schönfeld, die mit Ausnahme des Tunnelhalses ohne gedeckten Perron ist, den von Chemnitz kommenden Zug erwarten.

Aber nicht nur dieser Übelstand ist der Grund, welcher die Anwohner der Wilischthalbahn zu der Bitte um Erbauung dieser kurzen Strecke — es sind wenig über 3 km — veranlaßt, sondern auch die dadurch herbeigeführte ungünstige Zugverbindung in der Richtung nach Chemnitz. Wie schon vielfach auch in diesem Hause geklagt worden ist, beträgt für die in dieser Richtung abgehenden Züge die Wartezeit durchschnittlich über 1½ Stunde. Welch ein Zeitverlust ist das allein an einem Tage! Sehen wir uns z. B. den in dem Berichte auf Seite 3 empfohlenen Zug an, so finden wir, daß er von Leipzig früh 5 Uhr 44 Minuten abgeht und in Geyer nachmittags 1 Uhr 59 Minuten ankommt, das ist bei einer Länge von 136,5 km eine Zeit von 8 Stunden 50 Minuten. Von (D) Dresden geht er früh 7 Uhr 20 Minuten ab, das ist bei einer Entfernung von 108,5 km eine Zeitdauer von 6 Stunden 39 Minuten, von Chemnitz, wo er 9 Uhr 10 Minuten abgeht und von wo die Entfernung 54 km beträgt, eine solche von 4 Stunden 49 Minuten. Dabei hat er allein in Schönfeld eine Wartezeit von 2 Stunden 8 Minuten. Dann kann man es allerdings den Leipziger und Dresdner Freunden nicht verdenken und muß ihnen recht geben, wenn sie sagen: wir kämen gern in euer schönes Erzgebirge, aber wir fahren in 3 Stunden mitten hinein ins Herz von Thüringen oder in den Harz

(Sehr richtig!)

oder in 3½ Stunden nach Prag, ins Riesengebirge, und bei euch braucht man diese lange Zeit.

Alle diese Übelstände werden durch den Bau der kurzen Verbindungsstrecke gehoben. Ich bin der festen Überzeugung, daß auch die hohe Staatsregierung nur aus dem eigensten wohlverstandenen pekuniären Interesse baldigst diesem Bahnbau näher treten wird. Ich habe schon aus Gründen, die ich bei der Beratung der Sehmatalstraße entwickelt habe, um deren Bau auch nicht eine Stunde aufzuhalten,